

Der Kampf gegen den digitalen Aberglauben hat gerade erst begonnen.

Aber wir bleiben dran.

NICHTS ZU VERBERGEN?

Wer sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen von Überwachung beschäftigt und seine Privatsphäre schützen möchte, hört diese Erwiderung wieder und wieder. So unreflektiert dieser Satz ist, so hartnäckig hält er sich. Und wir haben die Nase voll davon. Denn die Behauptung „Ich habe nichts zu verbergen“ ist vieles, nur nicht zutreffend.

Auf den folgenden Seiten liefern wir 11 gute Argumente dagegen. Damit auch Sie demnächst dagegehalten können, wenn jemand Ihre Bedenken gegen Überwachung und Kontrolle und ihren Wunsch, sich und ihre Kontakte im digitalen Raum zu schützen, damit vom Tisch fegen will.



Link zum Weiterverbreiten

... und zur englischen Version:



digitalcourage.de/nichts-zu-verbergen

FÜR EINE LEBENSWERTE WELT IM DIGITALEN ZEITALTER

Digitalcourage e.V. setzt sich seit 1987 für Grundrechte und Datenschutz ein. Wir sind technikaffin, doch wir wehren uns dagegen, dass unsere Demokratie „verdatet und verkauft“ wird.



(Foto: Ole Spata/dpa)

Digitalcourage wirkt. Wirken Sie mit!

- ▶ **Informieren Sie sich**
Bestellen Sie unseren Newsletter. Sprechen Sie mit anderen über Datenschutz und Grundrechte.
- ▶ **Engagieren Sie sich**
Zum Beispiel in einer unserer Orts- und Arbeitsgruppen. Verteilen Sie Infomaterial oder organisieren Sie Infostände und Aktionen.
- ▶ **Geben Sie uns Ihr Mandat**
Werden Sie Fördermitglied oder unterstützen Sie unsere Arbeit mit Geldspenden.

Digitalcourage e.V.

Marktstraße 18
33602 Bielefeld

Telefon: 0521 1639 1639
Mail: mail@digitalcourage.de PGP: 0x2DC2A7D0
Web: digitalcourage.de bigbrotherawards.de
Fediverse: @digitalcourage@digitalcourage.social

Spendenkonto:
IBAN: DE69 3702 0500 5459 5459 20
oder online unter digitalcourage.de/spende



Text: Leena Simon
Foto Cover: pxel66 - Gettyimages
V.i.S.d.P.: padelun
Gestaltung: Jens Reimerdes

NICHTS ZU VERBERGEN?

Moderner Aberglaube

Ein bunter Strauß von Erwiderungen auf einen gefährlichen Mythos.



Vorname: _____ Name: _____

Straße / Postfach: _____ Ort: _____

Postleitzahl: _____ Ort: _____

E-Mail: _____

- Ja, ich möchte Fördermitglied von Digitalcourage e.V. werden.
Mein Monatsbeitrag soll sein:
- Ermäßigter Beitrag (zur Zeit 2,50 Euro monatlich)
 - Normaler Beitrag (zur Zeit 10 Euro monatlich)
 - Soli-Beitrag (zur Zeit 20 Euro monatlich)
 - Eigener Soli-Beitrag:

- Ja, ich möchte Informationen von Digitalcourage e.V. per E-Mail und/oder Post erhalten.

IBAN: _____ Bank: _____

Hiermit ermächtige ich Digitalcourage e.V., die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Digitalcourage e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Lastschriften sind mit der Gläubiger-ID DE07ZZZ00000323047 gekennzeichnet. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der Einzug einer einmaligen Spende sowie ggf. die erstmalige Zahlung bei wiederkehrenden Spenden und Beiträgen erfolgt zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Künftige Zahlungszüge erfolgen dann immer am gleichen Kalendertag.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Digitalcourage e.V. ist gemeinnützig. Spenden und Mitgliedsbeiträge können beim Finanzamt geltend gemacht werden. Zum Beginn des nächsten Jahres versenden wir eine Bescheinigung.

Sie haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung und Einschränkung Ihrer Daten (gemäß Art. 15-18 DSGVO). Näheres entnehmen Sie bitte unserer Datenschutzerklärung auf digitalcourage.de/datenschutz.

Bitte Formular als Brief schicken an:
Digitalcourage e.V., Marktstraße 18, 33602 Bielefeld

10. DAS IST DEMOKRATIEFEINDLICH

Ohne Vertraulichkeit ist keine freie Meinungsbildung möglich, was Grundvoraussetzung für freie Wahlen ist. Es gibt einen guten Grund, weshalb es Wahlkabinen gibt. Wer sein Wahlverhalten nicht verbergen kann, ist erpressbar und manipulierbar. Wer „nichts zu verbergen“ hat, disqualifiziert sich für den demokratischen Prozess und wird es schwer haben, sich gegen undemokratische oder unmenschliche Autoritäten zu wehren.

11. DAS IST PRIVILEGIERT

Diese Haltung muss man sich leisten können. Menschen, die befürchten müssen, wegen diskriminierter Merkmale angegriffen zu werden, können wohl nicht so frei heraus sagen, sie hätten nichts zu verbergen. Wer ein eigenes Zimmer hat, ist sich vielleicht nicht bewusst, wie viele Geheimnisse die vier Wände schützen. Wer sich ein Zimmer teilen muss, sehnt sich danach, einmal so privilegiert zu sein, dass man gar nicht merkt, wie viel man zu verbergen hat.

Wissensreihe kurz & mündig:



(Foto: Markus Hamid, CC BY 4.0)

Weitere Informationen zu diesem und anderen Themen finden Sie in unseren kurz & mündig Mini-Büchlein, in denen wir komplexe Themen auf wenigen Seiten im kleinen Format heruntergebrochen haben, so dass alle sie verstehen können.

Mehr dazu unter:
digitalcourage.de/kurz-und-muendig



Aktion gegen Videoüberwachung am Bahnhof Suedkreuz in Berlin (Foto: Stefanie Loos)

6. DAS IST ÜBERGRIFFIG UND WERTEND

Denn es vermittelt, dass Sie sich einer Norm unterwerfen müssen, um toleriert zu werden. Wer „komische“ Sachen im Bett macht, Haschisch raucht oder eine Liebesaffäre hat, wird in einen Topf mit Kriminellen geworfen.

7. DAS IST NAIV

Eine einzelne Information wie z.B. Ihr Geburtsdatum oder Ihr Hobby mag harmlos sein. Aber aus vielen solchen Daten werden im großen Stil Profile konstruiert und genutzt, um unser Verhalten vorauszusagen und zu manipulieren. Das Missbrauchspotential (z.B. für Heiratsschwindler, Stalkerinnen oder sexuelle Gewalttäter) wird maßlos unterschätzt.

8. DAS IST UNSOLIDARISCH

Je mehr Menschen glauben, dass sie nichts zu verbergen hätten, desto verdächtiger wird es, überhaupt Geheimnisse zu haben.

9. DAS IST IGNORANT

Geheimnisse – das wissen nicht nur Jugendliche in der Pubertät – sind entscheidend für unsere Identitätsfindung. Gerade, um den vielen unterschiedlichen Rollen im Alltag gerecht zu werden, müssen wir selbst entscheiden, wer was über uns erfährt. Oder wollen Sie, dass Ihr Chef weiß, dass Sie wegen einer Pilzinfektion zum Arzt mussten?

1. DAS IST FALSCH

Geheimnisse formen unsere Identität. Außerdem geben Sie die PIN zu Ihrer Bankkarte ja (hoffentlich) nicht weiter – und die Klotür machen Sie (wahrscheinlich) auch hinter sich zu.

Es gibt Dinge, die wir nur den allerwichtigsten Menschen in unseren Leben offenbaren.

2. DAS IST UNÜBERLEGT

Denn es missachtet den Zusammenhang zwischen Freiheit, Geheimnissen und Machtverhältnissen: Jemand, der alles über uns weiß, kann uns leicht erpressen oder manipulieren.

3. DAS IGNORIERT GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL

Was heute gesellschaftlich akzeptiert ist, könnte Sie schon morgen in Schwierigkeiten bringen. Denn Zeiten ändern sich. Und auch das, was wir als richtig und falsch einstufen.

4. DAS IST GESCHICHTSVERGESSEN

Denn es lässt die Folgen radikaler Regierungswechsel außer Acht. Die deutsche Geschichte zeigt, dass gesammelte Informationen über die Bevölkerung in den Händen von radikalen Regimen ein erschreckendes Missbrauchspotential entfalten.

Eine freie Gesellschaft ist davon abhängig, dass Menschen sich gegen Repression und Faschismus zur Wehr setzen können.

5. DAS IST LOGISCH FALSCH

Es impliziert: Wenn Sie etwas zu verbergen haben, haben Sie etwas Falsches getan, was Sie jetzt verheimlichen müssen. Das ist ein weit verbreiteter logischer Fehlschluss (Inversionsfehler): Auch wenn kriminelle Machenschaften im Verborgenen stattfinden, bedeutet das noch lange nicht, dass alles, was verborgen bleibt, auch kriminell ist.